

## Vorwort

Zum siebten Mal haben sich im JDZB DAAD-Stipendiaten aus Japan, die zur Zeit in Deutschland studieren, und ehemalige deutsche Stipendiaten, die in Japan gewesen waren, getroffen. Wie schon bei der letzten Konferenz dieser Reihe freue ich mich, dass sich auch dieses Mal wieder gezeigt hat, wie fruchtbar es ist, wenn die Stipendiaten sich kennen lernen, über ihre Erfahrungen berichten und über ihre Pläne diskutieren können.

Die Mischung war bunt wie immer bei diesem Treffen, entsprechend ist die Bandbreite der Beiträge, die hier in dieser Veröffentlichung versammelt sind: Texte von wagemutigen Künstlern und ernsthaften Wissenschaftlern, Texte, die vom erfolgreichen Bemühen zeugen, das eigene Wissensgebiet anderen zugänglich zu machen, also Interdisziplinarität *par excellence*.

Übrigens führe ich das auch – zum Teil zumindest – darauf zurück, dass wir die Referenten im Vorfeld ausdrücklich gebeten hatten, ihre Beiträge für fachfremde Zuhörer verständlich abzufassen, ohne dabei das Niveau zu senken. Das führte nicht nur zu Interdisziplinarität, sondern auch dazu, dass die Referenten sich über die Relevanz ihrer Tätigkeit Gedanken machten und dies in ihren Beiträgen und in den Diskussionen und Arbeitsgruppen reflektierten.

Ich hoffe, dass die Begeisterung, mit der die Konferenzteilnehmer über ihre Arbeit berichteten und das Interesse, das in den Diskussionen zum Ausdruck kam, in dieser Veröffentlichung noch spürbar sind. Auch wenn die Diskussionen selbst leider nicht dokumentiert werden konnten, so wurden zum Teil doch Anregungen daraus in die Beiträge aufgenommen und wirken so weiter fort.

Während des gesamten Symposiums lief in einem eigenen Raum die Videoinstallation „Bright Future Ahead“ von Jan Verbeek. Es liegt in der Natur eines solchen Kunstwerks, dass es in einer statischen Veröffentlichung nur unzureichend dokumentiert werden kann, aber zumindest sollte es reichen, neugierig zu machen und aufzumerken, wenn es von diesem Künstler irgendwo etwas zu sehen gibt (was für die anderen teilnehmenden Künstler natürlich genauso gilt).

Ich danke dem DAAD für die bewährte und gelungene Zusammenarbeit  
und allen Beteiligten für ihre Mühe und ihren Beitrag.

UEDA Kōji  
Stellvertretender Generalsekretär  
Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin